

Waffen an die Contras liefere, zu dementieren (XNA, 15.5.86). Ein Jahr später hieß es dann, China verkaufe Waffen sowohl an die nicaraguanische Regierung als auch an die Contras. Es war kein Geringerer als der stellvertretende Vorsitzende des Ständigen Ausschusses des NVK, der frühere Außenminister Huang Hua, der bei einem Besuch in Mexico City am 3. Mai 1987 erklärte, daß China das mittelamerikanische Land Nicaragua als befreundetes Land respektiere. Die Behauptung von Waffenlieferungen an die Regierung oder aber an die Contras sei von gewissen Kräften mit dem Ziel verbreitet worden, einen Keil zwischen China, Nicaragua und die Contadora-Gruppe zu treiben (XNA, 6. und 7.5.87).

China unterstützt bekanntlich die Contadora-Gruppe in ihren Bemühungen, die Mittelamerika-Frage durch friedliche Verhandlungen zwischen den lateinamerikanischen Ländern zu lösen. Ferner wendet sich China systematisch gegen "Einmischungsversuche" der USA in Lateinamerika. U.a. verurteilt es beispielsweise die Einräumung einer Militärhilfe in Höhe von 110 Mio. US\$ durch das amerikanische Repräsentantenhaus am 25. Juni 1986 (dazu RMRB, 2.7.86). Die *Volkszeitung* (ebenda) wies darauf hin, daß es die US-Regierung gewesen sei, die i.J. 1982 bedauerlicherweise den nicaraguanischen Contras zum Leben verholfen habe, und zwar mit Hilfe von CIA-Fonds. Seit März 1983 hätten sich die Contras laufend ausgedehnt; ihr "geheimer Krieg" habe überall in den USA Opposition hervorgerufen. Ende 1984 habe die US-Administration ihre Hilfe wegen des Kongreßwiderstandes an die nicaraguanischen Rebellen sogar einstellen müssen. Seit dem Beginn der zweiten Amtsperiode Präsident Reagans i.J. 1985 jedoch sei die Politik der Militärhilfe an die Contras mit erneuter Energie verfolgt worden. Zunächst einmal sei 1985 eine "humanitäre Hilfe" in Höhe von 27 Mio. US\$ und nun eine Militärhilfe in Höhe von 110 Mio. US\$ gewährt worden. Die Nicaragua-Frage lasse sich aber, wie die Dinge nun einmal stünden, nur durch inneren Ausgleich, nicht jedoch durch Einmischung von außen lösen. Es liege an den Sandinisten, aber auch an der Contadora-Gruppe, hier die nötigen Lösungen zu finden.

Im Dezember 1985 nahmen China und Nicaragua diplomatische Beziehungen auf, und im August

1986 wurde der erste nicaraguanische Botschafter in Beijing akkreditiert.

Vom 11. bis 14. September 1986 besuchte der Präsident der Republik Nicaragua, Daniel Ortega, die Volksrepublik. Beide Seiten waren sich in der Beurteilung der wichtigsten Grundlinien der Außenpolitik einig und beschlossen eine freundschaftliche Zusammenarbeit. U.a. verpflichtete sich China gegenüber Nicaragua zu einer Wirtschaftshilfe in Form zinsloser Kredite in Höhe von 20 Mio. US\$. Außerdem wurden zwei bilaterale Abkommen über Handel sowie über wirtschaftliche und technische Kooperation unterzeichnet.

Ortega zeigte sich zufrieden mit den Ergebnissen der Gespräche, in denen sich die chinesische Führung solidarisch auf die Seite der Sandinisten gestellt habe.

Mehrere Male erklärten chinesische Spitzenpolitiker, daß sie jede Form von Hegemoniestreben ablehnten.

Ortega wies darauf hin, daß die chinesischen Kredite als Warenhilfe zum Einkauf von Nahrungsmitteln und anderen Gütern gedacht seien (XNA, 12., 13. und 14.9.86). Von Waffenhilfe war nie die Rede. -we-

Innenpolitik

* (7) Gegenangriff der Reformkräfte gegen die orthodoxen Marxisten-Leninisten

Die Reformkräfte scheinen im Mai einen Gegenangriff gegen die orthodoxen Marxisten-Leninisten gestartet zu haben. In einer Rede auf einer nationalen Konferenz über die Ausrichtung der Partei warnte Zhao Ziyang am 26. Mai 1987 u.a. vor einem dogmatischen Verständnis der *Vier Grundprinzipien*, denn dies könne dazu führen, daß man die Reformpolitik und die Öffnung nach außen ablehne. Bereits am 16. Mai hatte die *Jingji Ribao* in einem Leitartikel eine weitere "Befreiung des Denkens" gefordert und orthodoxe Kritik an den Wirtschaftsreformen scharf zurückgewiesen. Am 27. Mai verlangte auch die *Gongren Ribao*: "Wir müssen unser Denken noch weiter befreien" und kritisierte zum ersten Mal

seit langem wieder "linkes" Gedankengut: "Linkes" Gedankengut stelle immer noch das Haupthindernis für die weitere Entwicklung der Reform dar. Schließlich meldete sich auch Deng Xiaoping zu Wort. Die *Volkszeitung* zitierte am 30. Mai aus einem Gespräch von Deng mit dem 1. stellvertretenden Ministerpräsidenten der Republik Singapur u.a., daß die "linken" Fehler von 1957 bis 1978 China ungefähr 20 Jahre gekostet hätten. Die Wende von Dezember 1978 sei unumgänglich gewesen. Bereits am 30. April und 5. Mai hatte Deng in Gesprächen mit ausländischen Politikern den "linken" Kurs der Vergangenheit kritisiert - diese Bemerkungen von Deng waren in der offiziellen chinesischen Presse jedoch nicht wiedergegeben worden. -sch-

* (8) Hu Yaobang wieder aufgetreten

Der Mitte Januar vom Amt des ZK-Generalsekretär abgelöste Hu Yaobang trat am 22. April wieder öffentlich auf, als es an den Wahlen zu den Volkskongressen auf Kreis- und Gemeindeebene im Wahlbezirk Zhongnanhai, dem Sitz der Partei- und Staatsführung, teilnahm (Radio Beijing und Beijing TV, 22.4.87, nach: SWB, 25.4.87). -sch-

* (9) Frau von Fang Lizhi zur Abgeordneten gewählt

Frau Li Shuxian, die Gattin des wegen schwerwiegender bürgerlicher Liberalisierungstendenzen aus der KPCh ausgeschlossenen Astrophysikers Fang Lizhi, wurde am 28. Mai in den Volkskongreß des Stadtbezirks Haidian von Beijing gewählt. Im zweiten Wahlbezirk (für Studenten) an der Universität Beijing (Beida) erhielt Frau Li 8639 von 9689 abgegebenen Stimmen, während die beiden anderen gewählten Abgeordneten 5473 bzw. 5264 Stimmen erhielten. Die Wahlbeteiligung lag bei rund 90%. Zur Wahl standen vier von Studenten vorgeschlagene Kandidaten. (Zhongguo Tongxun She, Hongkong, 28.5.87, nach: SWB, 2.6.87)

Frau Li (55) schloß 1956 ihr Physikstudium an der Beida ab. Ab 1957 wurde sie als "Rechtsabweichlerin" politisch verfolgt und erst 1979 rehabilitiert. Sie ist gegenwärtig außerordentliche Professorin an der Fakultät für Physik der Beijing-Universität. Nach ihrer Wahl

erklärte sie u.a.: "Ich werde weiterhin die Wahrheit aussprechen und niemals lügen. Ich werde dieses Recht für mich in Anspruch nehmen, um etwas für meine Wähler zu tun." (Ebenda)

Die hohe Stimmenzahl für Frau Li dürfte nicht nur ein Ausdruck für die Popularität ihres Mannes unter den Studenten sein, sondern auch ein Indiz für den Grad der Unzufriedenheit der Studenten über den laufenden Kampf gegen bürgerliche Liberalisierungstendenzen darstellen. -sch-

*(10)

Weitere personelle Veränderungen im Zusammenhang mit dem Kampf gegen bürgerliche Liberalisierungstendenzen

- Zum neuen Leiter des Büros für Literatur und Kunst der ZK-Propagandaabteilung wurde Meng Weizai ernannt (Jiefang Yuebao, Hongkong, Mai 1987, S. 18). Meng war bisher Direktor des Volksverlags für Literatur und Kunst (Renmin Wenyi Chubanshe).

- Der erst im Mai 1986 zu einem der stellvertretenden Direktoren der ZK-Propagandaabteilung beförderte Wang Daming wurde in diesem Amt von Wang Weicheng abgelöst, der bisher stellvertretender Generalsekretär der ZK-Führungsgruppe für Wirtschaft und Finanzen war (Jiefang Yuebao, Hongkong, Mai 1987, S. 18). Wang Daming wurde wieder in das Beijinger Parteikomitee zurückversetzt, wo er bis Mai 1986 als Propagandachef fungiert hatte. Nach Informationen der Hongkonger Zeitschrift *Asiaweek* handelt es sich bei Wang Weicheng allerdings um einen Gefolgsmann von Zhao Ziyang, der schon in Guangdong und Sichuan unter Zhao gearbeitet haben soll (AW, 10.5.87, S. 27). Zuletzt soll Wang auch einer der Sekretäre von Staatspräsident Li Xiannian gewesen sein (ebenda).

- Der Direktor der Propagandaabteilung des Shanghaier Parteikomitees, Pan Weiming, wurde bereits Anfang des Jahres von diesem Posten abgelöst und in die ZK-Parteischule nach Beijing zum Studium geschickt. Pan, der erst seit drei Jahren (sic!) der KPCh angehört, zählt angeblich zu den Vertrauten von Hu Qili. (Zhengming, Juni 1987, S. 11; Le Monde, 6.5.87)

- Der Direktor der Akademie für Sozialwissenschaften der Provinz Fujian, der Reformtheoretiker Li Honglin, wurde - angeblich auf Anordnung von Deng Liqun - von diesem Posten entlassen (Zhongguo zhi Chun, Juni 1987, S. 13). Li war schon während der Bewegung zur "Beseitigung der geistigen Verschmutzung" durch bürgerlich-liberales Gedankengut Ende 1983/Anfang 1984 von seinem damaligen Posten als stellvertretender Direktor der Theorieabteilung der ZK-Propagandaabteilung entbunden worden (ebenda). -sch-

*(11)

Zhao Ziyang will angeblich Parteiführung wieder abgeben - Weiterhin keine Klarheit über die Besetzung der Ämter des ZK-Generalsekretärs und des Ministerpräsidenten

Unter Berufung auf gut informierte Beijinger Quellen mit Zugang zu hochrangigen Kadern berichtete die Hongkonger Zeitschrift *Baixing* in ihrer Ausgabe vom 16. Mai (nach: SWB, 19.5.87), daß Zhao Ziyang das Amt des ZK-Generalsekretärs auf dem XIII. Parteitag wieder abgeben und lieber Ministerpräsident bleiben wolle. Zhao habe diesen Wunsch gegenüber Deng Xiaoping, Chen Yun und Li Xiannian offen geäußert und damit begründet, daß er sich nicht für kompetent genug halte, die Parteiführung zu übernehmen. Auch Zhaos reformorientierter Braintrust sei gegen den Wechsel auf den politischen Schleudersitz des ZK-Generalsekretärs und für das Verbleiben von Zhao an der Spitze des Staatsrats. Durch die Weigerung von Zhao, das Amt des ZK-Generalsekretärs zu übernehmen, sei Dengs erster Plan gescheitert, demzufolge Zhao an die Spitze der Partei wechseln und Li Peng neuer Ministerpräsident werden sollte. Jetzt gingen die Planungen der Parteispitze dahin, den 70jährigen Yao Yilin zum neuen ZK-Generalsekretär zu berufen (ebenda). Yao Yilin (70) zählt zu den orthodoxen Marxisten-Leninisten um Peng Zhen und Chen Yun.

Nach Darstellung der Hongkonger Zeitschrift *Zhengming* scheint die Entscheidung über die künftige Besetzung der Posten des ZK-Generalsekretärs und des Ministerpräsidenten wieder völlig offen zu sein.

Für den Fall, daß Zhao das Amt des ZK-Generalsekretärs abgeben und Ministerpräsident bleiben wird, sollen parteiintern folgende Kandidaten für den Posten des ZK-Generalsekretärs vorgeschlagen worden zu sein:

- Deng Liqun (73),
- Bo Yibo (79),
- Xi Zhongxun (74) und
- Yao Yilin (70).

Für den Fall, daß Zhao das Amt des Ministerpräsidenten abgibt, werden folgende Kandidaten gehandelt:

- Yao Yilin, der von Zhao Ziyang vorgeschlagen worden sein soll,
 - der neue Vorsitzende der Kommission für die Reform des Wirtschaftssystems, Li Tiesing (51), der übrigens ein Sohn von Li Weihai ist, der wiederum zu den Gründungsmitglieder der KPCh zählt,
 - Li Peng (59),
 - Tian Jiyun (58) und
 - Li Ruihuan (53).
- (Zhengming, Juni 1987, S. 10)

Es fällt auf, daß Yao Yilin als Kandidat sowohl für den Posten des ZK-Generalsekretärs als auch für den des Ministerpräsidenten genannt wird. Als Vertreter der funktionalen Interessengruppe der zentralen Wirtschaftsbürokratie mit langjährigen engen Beziehungen zu Peng Zhen zählt Yao zum orthodoxen Flügel der KPCh. -sch-

*(12)

Maulkorb für die Massenmedien

Der stellvertretende Shanghaier Propagandachef Gong Xinhan hat in einem Gespräch mit dem *Le Monde*-Korrespondenten Patrice de Beer enthüllt, daß die Massenmedien von der KPCh-Zentrale angewiesen worden sind, in Zukunft nur noch über Erfolge (beim sozialistischen Aufbau) zu berichten. Gong Xinhan zufolge verbieten die neuen Vorschriften für die Presse die Veröffentlichung jeglicher Artikel über die politischen Reformen außerhalb derjenigen Publikationsorgane, die hierfür ausdrücklich autorisiert worden sind. Damit solle verhindert werden, daß "unerwünschte" Artikel verbreitet werden, wie dies 1986 geschehen sei (Le Monde, 6.5.87). -sch-

*(13)

Vielfältige bürokratische Kontrolle des Presse- und Verlagswesens

Der Direktor der neu geschaffenen Kontrollbehörde für das Presse- und Verlagswesen (Xinwen Chuban

Shu), Du Daozheng, und sein Stellvertreter Liu Gao erläuterten auf einer Pressekonferenz am 15. Mai 1987 die Aufgaben ihres Amtes. Hauptaufgabe der neuen Medienkontrollbehörde sind demnach die Pressezensur und die politische Ausrichtung der Massenmedien. Im Verlauf der vor einigen Wochen begonnenen Ausrichtung des Presse- und Verlagswesens werden alle 1574 Zeitungen und 5248 Zeitschriften dahingehend überprüft, ob sie die folgenden sechs Bedingungen erfüllen:

1. Sie müssen bewußt an den *Vier Grundprinzipien* festhalten und das erklärte Ziel haben, dem Aufbau der materiellen und geistigen Zivilisation des Sozialismus zu dienen.
2. Sie müssen einen speziellen Arbeitsbereich haben, der von der für sie zuständigen Regierungsbehörde genehmigt worden ist.
3. Sie müssen nicht nur einer Einheit unterstehen, die die Verantwortung für die Führung über die Zeitung/Zeitschrift trägt, sondern sie müssen auch einer für sie zuständigen Regierungsabteilung unterstellt sein.
4. Sie müssen ein vollständiges Führungsgremium haben.
5. Sie müssen einen Chefredakteur oder einen Verlagsleiter und eine angemessene Zahl von qualifizierten Mitarbeitern haben.
6. Sie müssen über die notwendigen materiellen Bedingungen verfügen.

Jene Zeitungen und Zeitschriften, die diese Bedingungen nicht erfüllen, müssen entweder ihr Erscheinen vorübergehend einstellen und dürfen, nachdem sie die Bedingungen erfüllen, wieder erscheinen, oder sie werden ohne eine Möglichkeit der 'Bewährung' unwiderruflich verboten. (BRu, 26.5.87, S. 14-17)

Nach Angaben von Du Daozheng sind bisher lediglich vier Zeitungen endgültig verboten worden, darunter die *Jugendzeitung von Shenzhen* (Shenzhen Qingnian Bao), die es gewagt hatte, am 21. Oktober 1986 einen Artikel zu veröffentlichen, in dem sich der Autor explizit dafür ausgesprochen hatte, daß Deng Xiaoping zurücktritt.

Aus der Pressekonferenz ging außerdem hervor, daß das Zentrale Amt für Verlagswesen (Guojia Chuban Ju) nach wie vor existiert, und daß in der ZK-Propagandaabteilung zwei neue Unterabteilungen eingerichtet worden sind: eine für das Pressewesen und die andere für das Verlagswesen. Ebenso wie die Kontrollbehörde des Staatsrats für das Presse- und Verlagswesen werden sehr wahrscheinlich auch diese bürokratischen Medienkontrollorgane ihre institutionelle Entsprechung auf Provinzebene finden, um die gedruckten Massenmedien besser in den Griff zu bekommen. -sch-

Kultur

*(14)

Stärkung der ideologischen Erziehung

Gegenwärtig wird in China die ideologische Erziehung wieder zu einem Schwerpunkt der Sekundar- und Hochschulbildung gemacht. Die Forderung nach Stärkung der ideologisch-politischen Erziehung richtet sich in erster Linie an die Hochschulen; doch da die Grundlagen für die ideologisch-moralische Bildung der Hochschulstudenten auf den Mittelschulen gelegt werden, sind auch diese angesprochen. Unter der Überschrift "Stärkt und verbessert die ideologische und moralische Erziehung an den Mittelschulen" setzt sich ein Kommentar der *Guangming-Zeitung* am 12.5.1987 mit diesem Thema auseinander. Vielerorts, so heißt es, schenkten die Mittelschulen der ideologischen und moralischen Erziehung zu wenig Aufmerksamkeit, weil sie sich einseitig darauf konzentrierten, einen möglichst großen Anteil ihrer Schüler auf die Hochschule zu bringen. Die Folge sei, daß diese Schulen die Wissensvermittlung überbetonten und die moralische, sportliche und ästhetische Bildung auf die leichte Schulter nähmen und überdies die Erziehung zu körperlicher Arbeit vernachlässigten. Tatsächlich aber gehe nur ein kleiner Teil der Mittelschulabsolventen weiter auf die Hochschule, während der weitaus überwiegende Teil in die berufliche Praxis überwechsle. Mittelschulbildung dürfe daher nicht zu einer reinen Bildung zum Erreichen der Hochschule sein, sondern habe sich am Bedarf der Mehrheit zu orientieren. An den Studentenunruhen

des vergangenen Jahres könne man ablesen, wohin die Vernachlässigung der ideologischen Erziehung führe. Die moralisch-ideologische Bildung sei ein wesentlicher Bestandteil des Aufbaus der sozialistischen geistigen Zivilisation an den Schulen.

Als inhaltliche Schwerpunkte der moralisch-ideologischen Erziehung nennt der Kommentator die folgenden Punkte: Erklärung der Notwendigkeit, an den Vier grundlegenden Prinzipien festzuhalten, und der Öffnungs- und Reformpolitik, Politikunterricht, Erziehung zu Patriotismus, zu harter Arbeit und Kampf, zu Fleiß und Sparsamkeit, Erziehung zum Aufbau der sozialistischen Demokratie sowie zum Einhalten von Disziplin und zu Gesetzestreue. Die Erziehung auf all diesen Gebieten solle sowohl im Schulunterricht als auch in außerschulischen Aktivitäten erfolgen.

Auch zur Didaktik des Politikunterrichts äußert sich der Kommentator. Der Unterricht müsse realitätsbezogener werden, und es dürfe nicht nur das, was in den Büchern steht, propagiert werden. Mangelnde Zielsetzung und Überzeugungskraft sowie mechanisches Lernen müßten durch neue Methoden des Fragens und Forschens, des Vergleichens und Entdeckens ersetzt werden. Der Unterricht müsse lebhafter gestaltet werden, z.B. durch Diskutieren, Argumentieren und Überzeugen.

Als wichtiges Mittel zur Stärkung der ideologischen Bildung sieht der Kommentator zum einen das praktische Arbeiten der Schüler an, das sie mit den Bedingungen des Landes und des Volkes vertraut machen soll, zum anderen die ästhetische und sportliche Erziehung der Schüler. Schließlich wird darauf hingewiesen, daß die moralisch-ideologische Bildung von der Gesamtheit der Lehrer abhängt, deren Pflicht es sei, nicht nur Buchwissen zu vermitteln, sondern Menschen auch moralisch zu bilden. Die Erfüllung dieser Doppelaufgabe erwarte man von allen Mittelschullehrern.

Zur Frage der ideologischen Erziehung an den Hochschulen fand vom 13. bis 18.5.1987 in Beijing eine nationale Konferenz mit über 200 Teilnehmern statt, die gemeinsam von der Staatlichen Erziehungskommission und der Propagandaabteilung des ZK veranstaltet wurde (vgl. RMRB, 19.5.87). Auch hier wurde das praktische Arbeiten